

Rückblick

auf's vergangene Jahr

A large, stylized graphic element consisting of a thick grey arrow that curves from the bottom left towards the top right. The arrow has a white outline and a white arrowhead pointing towards the right.

Geschäftsbericht
2013

Inhalt

Wort des Präsidenten	03	Trinkwasserqualität	12
Wort des Geschäftsführers	04	Dienstleistungen	14
Organisation	06	Öffentliche Beleuchtung	14
Organigramm	07	Übrige Dienstleistungen	14
Verwaltungsrat	07	Energiepolitik	15
Elektrizitätsversorgung	08	Finanzen	17
Netz	08	Bilanz	17
Beschaffung	09	Erfolgsrechnung	18
Vertrieb	10	Geldflussrechnung	19
Wasserversorgung	11	Nachweis Bilanzenergie	20
Allgemein	11	Anhang	20
Projekte	11	Erläuterungen zur Rechnungslegung	21
Unterhalt	11	Bericht der Revisionsstelle	23

Impressum

Herausgeber:

tba energie ag

Giessengässchen 4
4663 Aarburg

Tel +41 62 787 14 50

Fax +41 62 787 14 59

info@tba-energie.ch
www.tba-energie.ch

Konzept und Gestaltung:

Deskall Kommunikation
4663 Aarburg

www.deskall.ch

Druck:

Bisang AG

062 791 55 80
bisangdruck@bluewin.ch



Editorial

Wort des Präsidenten

Geschätzte Kundinnen und Kunden

Nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Aarburg an der Gemeindeversammlung vom 21.09.2012 der Verselbständigung der Elektrizitäts- und Wasserversorgung der Technischen Betriebe Aarburg sowie der damit verbundenen Überführung in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im Gemeindeeigentum zugestimmt haben, wurde die tba energie ag am 29.10.2012 gegründet und deren operativer Start auf den 01.01.2013 festgelegt.

Die Mitarbeiter/Innen haben unter umsichtiger und kompetenter Führung von Andres Hilpert das neue Aarburger Flaggschiff mit grossem Einsatz und hoher Fachkompetenz aus der Gemeindeverwaltung herausgelöst und das erste Geschäftsjahr 2013 als Aktiengesellschaft mit Bravour

gemeistert. Der Dank für das gute Gelingen gebührt aber auch den Mitgliedern des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung, welche konzilient und unbürokratisch bei der Umsetzung mitgewirkt haben.

Der Verwaltungsrat setzt mit seiner strategischen Arbeit alles daran, das Vertrauen der Gemeinde Aarburg zu rechtfertigen und weiterhin eine sichere, wirtschaftliche und umweltgerechte Versorgung der Gemeinde Aarburg mit Elektrizität und Wasser sicherzustellen.

Mit der nach den Ereignissen von Fukushima im Jahre 2011 von Bundesrat und Parlament beschlossenen Energiewende mit dem langfristigen Ausstieg aus der Kernenergie, werden sich die künftigen Herausforderungen der Netzbetreiber noch vermehrt akzentuieren. Der mögliche Paradigmenwechsel von der vorwiegend zentralen Produktion und Verteilung von Elektrizität zur vermehrten dezentralen Erzeugung von erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Geothermie, Biomasse etc.), Speicherung, Einspeisung und Verteilung derselben, wird eine langfristig massive und kostenintensive Restrukturierung der gesamten bisherigen Netzinfrastruktur zur Folge haben. Weitere grosse Heraus-

forderungen werden jedoch auch die vom Bundesrat bereits definierten Umsetzungsmassnahmen zur Energiestrategie 2050 haben, welche gesetzlich jedoch noch näher zu konkretisieren sein werden (massiver Zubau erneuerbarer Energieproduktionsanlagen, Stromspar- und Effizienzvorgaben, Vorschriften für elektrische Geräte etc.).

Nebst den Bestrebungen zum Ausbau und zur Optimierung der Versorgungsanlagen hat sich der tba-Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung im 1. Geschäftsjahr in einem ganztägigen Strategieworkshop, unter Beizug externer Experten, der EVU Partners AG, bereits intensiv mit den aktuellen energiepolitischen Themen, den möglichen Herausforderungen der künftigen Energiepolitik sowie der Evaluation von Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit den Nachbargemeinden auseinandergesetzt. Dabei wurden unter Abwägung der Stärken und Schwächen wie auch der künftigen Chancen und Risiken der tba im regionalen Versorgungsumfeld mit Elektrizität und Wasser die künftigen Aufgaben und Handlungsoptionen eingehend analysiert, Optimierungsmöglichkeiten in den Geschäftsfeldern geprüft und darauf basierend die strategische Ausrichtung bzw. Stossrichtung des Unternehmens in den Grundzügen definiert. Im Wesentlichen wird es darum gehen, aufgrund des Preiserfalls an den europäischen Strommärkten und -börsen die Beschaffung von Strom zu überdenken und mittelfristig noch optimalere Bedingungen für die Kunden und Kundinnen der tba zu erzielen, insbesondere aber auch in eigene erneuerbare Produktionsanlagen (wie PV oder Kleinwasserkraft) zu investieren. In Zusammenarbeit oder Kooperation mit Dritten sind allenfalls Investitionen in gemeinsame erneuerbare Anlagen sowie der strukturierte Einkauf von Stromprodukten zu prüfen, diversifizierte Preismodelle anzubieten, die Energieberatung und Bestrebungen zur Energieeffizienz zu verstärken, um den Endverbrauchern sinnvolle Einsparpotenziale aufzeigen zu können. Im Hinblick auf die stets zunehmende Einspeisung von dezentralen bzw. lokalen Energieerzeugungsanlagen müssen die Netze entsprechend angepasst, erneuert oder ausgebaut werden. Dazu gehören insbesondere auch die Investitionen in sogenannte «intelligente Netze (Smart Meter, Smart Grid und Smart Home)» zur effizienteren Messung, Steuerung und Lenkung der Stromanwendung und des Stromverbrauchs.

Die Herausforderungen für die tba sind vielfältig und äusserst anspruchsvoll. Insbesondere bestehen noch viele offene Fragen betreffend der vom Bundesrat beschlossenen Energiewende, sind doch die zwingend notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Umsetzungsmassnahmen noch nicht abschliessend bekannt, da der parlamentarische Gesetzgebungsprozess in Bern zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie

2050 erst in der Frühjahressession 2014 beginnen wird und nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein dürfte. Zudem dürfte auch das Stimmvolk dazu noch das letzte «Wort» sprechen, falls das Referendum gegen die Gesetzesvorlage ergriffen werden sollte.

Der Verwaltungsrat will die Energiewende positiv mitgestalten und entsprechend innovative Projekte wie den Bau von erneuerbaren Produktionsanlagen (wie Solaranlagen) prüfen und soweit wirtschaftlich tragbar entsprechend umsetzen, den Kundinnen und Kunden aber auch bei der Handhabung von Effizienz- und Stromsparmassnahmen beratend zur Seite stehen. Im Weiteren haben erste Gespräche mit den benachbarten Energieversorgern stattgefunden, um mit diesen die Zusammenarbeit und das Angebot von Dienstleistungen zu verstärken.

Es ist uns ein Anliegen und Pflicht zugleich, Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, auch in Zukunft als ein kompetenter und kooperativer Partner dienen zu können.



Hansueli Bircher, Verwaltungsratspräsident

Wort des Geschäftsführers

Erfolgreiches erstes Geschäftsjahr

Im Jahre 2012 wurden wichtige Entscheide für eine erfolgreiche Zukunft der Technischen Betriebe gefällt. Das überwältigende «Ja» zur Verselbständigung bedeutet auch ein «Ja» für die Zukunft der tba energie ag als leis-

tungsstarkes Versorgungsunternehmen im Dienst der Aarburger Bevölkerung. Die neue Rechtsform erlaubt es dem noch jungen Unternehmen zeitgerecht und flexibel auf die Anforderungen in einem sich immer schneller ändernden Umfeld zu reagieren.

Das Geschäftsjahr 2013 stand ganz im Zeichen der neuen Strukturen und Prozesse sowie im Aufbau einer neuen, effizienten Buchhaltungslösung.

Im Weiteren wurde das Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 den neuen Gegebenheiten angepasst und gleichzeitig einer Verjüngungskur unterzogen.



An vier ordentlichen sowie einer ausserordentlichen Verwaltungsratssitzung konnten die anstehenden Sachgeschäfte speditiv und kompetent erledigt werden. Zusätzlich wurde im September an einem eintägigen Strategieseminar, unter kompetenter Leitung und Moderation der EVU Partners AG Aarau, mit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung die strategischen Weichen für die Zukunft gestellt. Dabei ging es im Wesentlichen darum, alle Verwaltungsräte auf den gleichen Wissensstand betreffend Anforderungen an den Schweizer Strommarkt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die regulatorischen Herausforderungen zu bringen, die strategischen Entwicklungen, verbunden mit den notwendig zu ergreifenden Massnahmen zu evaluieren und für die nächsten Jahre die daraus abzuleitenden Entschlüsse zu fällen.

Die rege Bautätigkeit in Aarburg setzte sich auch 2013 fort. Dies wird in den kommenden Jahren auch Auswirkungen auf die tba energie ag haben. Auf der einen Seite bedeutet dies zusätzlichen massiven Investitionsbedarf im Strom- und Wassernetz. Auf der anderen Seite kann dank dem Bevölkerungswachstum auch zukünftig mit einem moderaten Umsatzwachstum gerechnet werden.

Es ist der tba energie ag gelungen, im ersten Geschäftsjahr

ein erfreuliches Ergebnis zu erwirtschaften. Diese Mittel bilden die Basis für die Finanzierung der anstehenden Investitionen in den kommenden Jahren.

Herzlichen Dank

Als erstes möchte ich unseren Mitarbeitern für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz im vergangenen Jahr danken. Ohne Sie hätten wir die zusätzlichen Arbeiten, die die Verselbständigung mit sich gebracht hat, nicht bewältigen können. Dies erforderte ein hohes Mass an Flexibilität und Durchhaltewillen. Es galt sich von Altbewährtem zu verabschieden, Neues dazu zu lernen und mitzutragen.

Positiv erwähnen möchte ich auch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Aarburg als Eigentümerin der tba energie ag. Die Zusammenarbeit mit dem Projektteam während des Ausgliederungsprozesses wird mir in bester Erinnerung bleiben. Die Diskussionen wurden jederzeit sehr sachlich aber auch kritisch geführt, was schliesslich für alle Beteiligten zu einem «win win» Ergebnis führte.

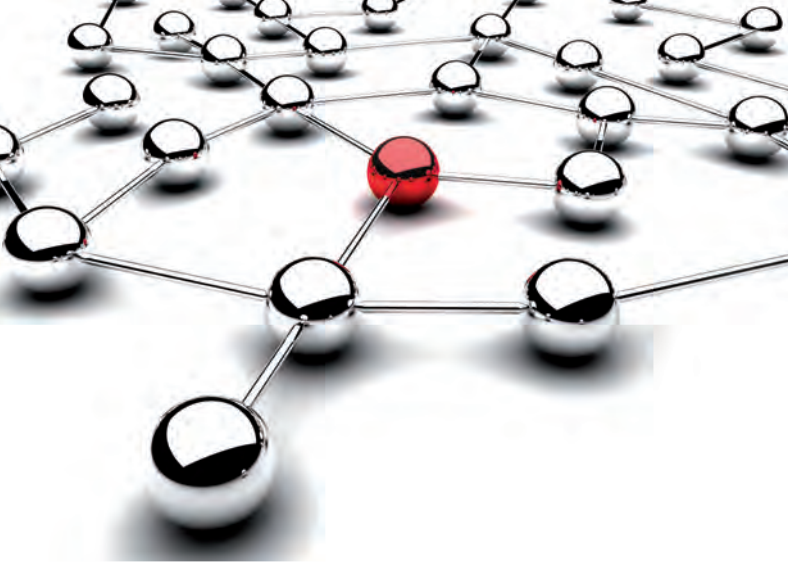
Ein spezieller Dank gebührt unseren Kunden, die uns trotz der Veränderungen im Strommarkt die Treue gehalten haben und immer wieder von unseren bewährten Dienstleistungen Gebrauch machen.

Danken möchte ich auch unserem Präsidenten sowie dem gesamten Verwaltungsrat für die kritischen Diskussionen und Entscheide sowie ihr grosses Engagement zum Wohle der tba energie ag.

Ich freue mich auch im laufenden Jahr auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden, Verwaltungsräten, Kunden, Lieferanten, Partnern und Vertretern aus Politik und Wirtschaft.



Andres Hilpert, Geschäftsführer



Organisation

Die tba energie ag bezweckt die Erzeugung, Beschaffung, Übertragung und Verteilung von Strom und Wasser im Versorgungsgebiet der Gemeinde Aarburg.

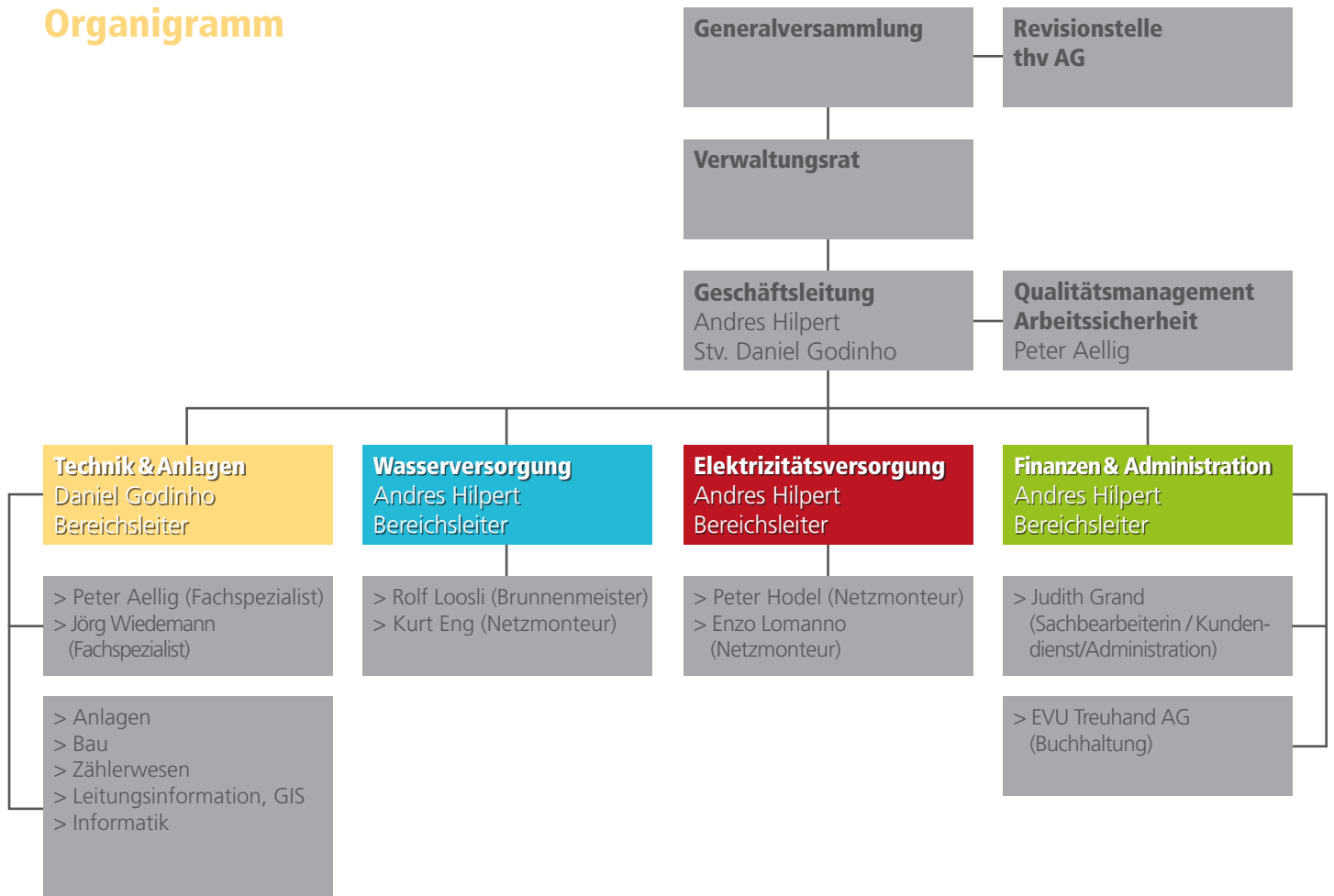


Foto: Daniel Vonwiller

Ausgenommen der Tiefbauarbeiten und eines Teils der Arbeiten am Mittelspannungsnetz können sämtliche Arbeiten durch das Personal der tba ausgeführt werden. Unser langjähriges Personal besitzt ein grosses Know How im jeweiligen Aufgabengebiet. Als sogenanntes Querverbundunternehmen ist die tba sehr schlank organisiert. Dies bedingt, dass die Angestellten in Notsituationen auch gebietsübergreifend eingesetzt werden können. Im Dienstleistungsverhältnis erstellt und unterhält die tba die Strassenbeleuchtung für die Einwohnergemeinde Aarburg. Im Weiteren wird die Fakturierung für Abwasser und Wertstoff im Auftrag der Einwohnergemeinde durch die tba erstellt. Aus Kapazitätsgründen konnte die Buchhaltung nach der Verselbständigung nicht mehr durch die Finanzverwaltung der Einwohnergemeinde geführt werden. Bei der Evaluation einer neuen Lösung hat sich die Zusammenarbeit mit einer externen Treuhandfirma als kostengünstigste Variante herausgestellt.

Per 31.12.2013 waren 9 Personen (8.1 Vollzeitstellen) bei der tba angestellt. Ende Mai trat Jörg Wiedemann in den wohlverdienten Ruhestand. Er war massgeblich am Aufbau und der Pflege der Anlagebuchhaltung im Elektro- sowie im Wassernetz beteiligt. Wir danken ihm an dieser Stelle für seinen kompetenten Dienst.

Organigramm



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 5 Mitgliedern, wovon 2 Gemeinderäte als Vertreter der Einwohnergemeinde darin Einsitz nehmen.



Hansueli Bircher
Präsident



Alois Spielmann
Vizepräsident



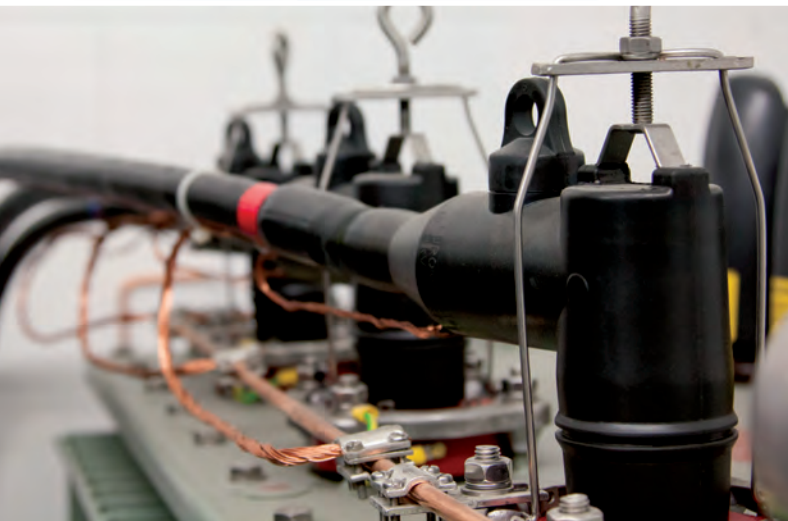
Dr. Rolf Borner
Mitglied
des Verwaltungsrates



Peter Gretz
Mitglied
des Verwaltungsrates



Michael Meier
Mitglied
des Verwaltungsrates



Elektrizität

Elektrizitätsversorgung

Netz

Wie in den letzten Jahren war die Gesamterneuerung des Verteilnetzes eine der wichtigsten Aufgaben in der Elektrizitätsversorgung.

Dadurch kann die Versorgungssicherheit weiterhin auf einem hohen Stand gehalten werden. Die Netzunterhaltungsarbeiten konnten planmässig ausgeführt werden. Dabei wurden auch diverse Verteilnkabinen mit einem neuen, berührungssicheren Einbau versehen.

Koordiniert mit den anstehenden Strassenausbauten wurde 2013 der Tulpenweg komplett saniert. Im Weiteren wurden

im Zusammenhang mit zwei Überbauungen die Elektroerschliessungen in der Bornstrasse und dem Hubelweg realisiert.

Für das Grossprojekt Zimmerliallee mit 126 Wohneinheiten musste die bestehende Trafostation Strickerei mit einem zusätzlichen Transformator erweitert werden. Aus Altersgründen wurde die Trafostation Höhe komplett erneuert.

Unsere Strategie, Leerrohrverbindungen für ein späteres FTTH-Netz (engl. Fibre To The Home) zu verlegen, haben wir weiterverfolgt. So wird bei Netzprojekten konsequent ein Leerrohr für die Telekommunikation verlegt. Dadurch wird der Grundstein für die Realisierung eines Smart Grid Netzes gelegt.

Die Verfügbarkeit des Netzes in Aarburg ist weiterhin hoch. Im Jahre 2013 hatten wir 2 nicht geplante Versorgungsunterbrüche zu verzeichnen. Einer davon ereignete sich im Mittelspannungsnetz. Infolge eines Erdschlusses in einem Kabel kam es zu einer Schutzabschaltung. Dieses Kabel wurde infolge des Allgemeinzustandes nicht repariert sondern durch ein Neues ersetzt. Unterhaltsarbeiten, Reparaturen und Netzausbauten erforderten 30 planmässige Abschaltungen im Niederspannungsnetz.

Elektrizitätsversorgung in Zahlen

Anlagenklasse	2013	2012
Mittelspannungsnetz (16 kV)	16.7 km	16.5 km
Niederspannungsnetz (230/400 V)	106 km	104.8 km
Transformatorstationen	26 Stk.	26 Stk.
Transformatorleistung	16'870 kVA	15'870 kVA
Verteilkabinen	181 Stk.	180 Stk.
Installierte Zähler	3'934 Stk.	3'888 Stk.
Zählereinkauf	502 Stk.	160 Stk.
Zähler für Neubauten	46 Stk.	35 Stk.
Zählereichungen/ Zählerersatz	456 Stk.	125 Stk.

Beschaffung

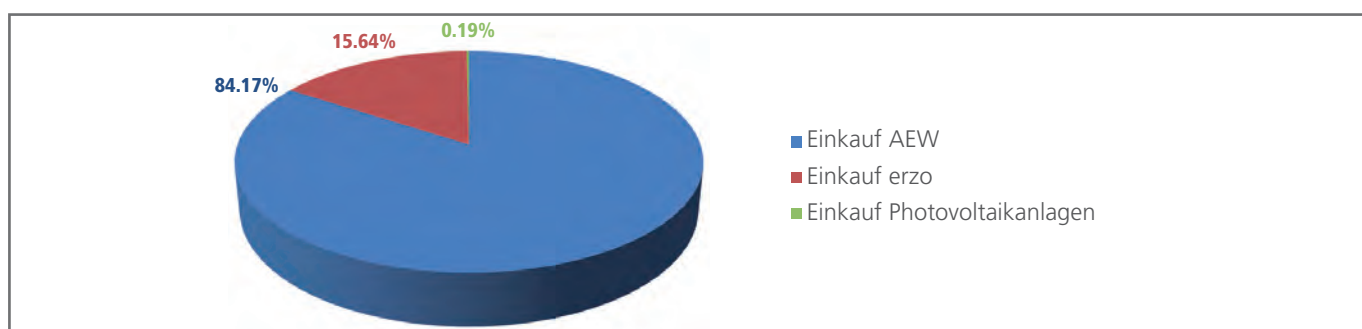
Seit dem 1. Januar 2009 ist die teilweise Strommarktöffnung in der Schweiz Realität. Kunden mit einem Jahresverbrauch von mindestens 100 MWh pro Verbrauchsstätte können vom freien Netzzugang Gebrauch machen und ihren Energielieferanten gemäss Art. 6 StromVG (Stromversorgungsgesetz) auf dem freien Markt wählen. Im Jahr 2013 hat ein Kunde mit einem Jahresverbrauch von 385 MWh von dieser Regelung Gebrauch gemacht. Die Wechselrate in Aargau liegt somit deutlich unter dem schweizerischen Mittelwert. Daraus lässt sich schliessen, dass unsere

Preise nach wie vor konkurrenzfähig und attraktiv sind. Die tba energie ag kaufte im Jahre 2013 seine Energie zu 84.2% bei der AEW Energie AG. Ein weiterer Anteil von 15.6% wurde von der regionalen Kehrichtverbrennungsanlage erzo (Entsorgung Region Zofingen) ins Netz Aargau eingespielen. Diese Energie kann zu 50% als erneuerbare Energie deklariert werden. Ein verschwindend kleiner Anteil der zugekauften Energie (0.2%) stammt aus Photovoltaikanlagen, die auf dem Gemeindegebiet Aargau installiert sind. Verglichen mit dem Vorjahr ergibt sich eine minimale Zunahme der verkauften Energie um 0.29%.

Beschaffung in Zahlen

	2013	2012
Einkauf Energie AEW	32'068'909 kWh	38'322'699 kWh
Einkauf Energie erzo	5'957'840 kWh	-
Einkauf Energie Photovoltaikanlagen	71'581 kWh	29'728 kWh
Einkauf Leistung Spitzenwert (15 Minuten)	6'777 kW	7'455 kW
Einkauf Leistung Jahresmittelwert (15 Minuten)	6'224 kW	6'306 kW
Energieabgabe	37'215'733 kWh	37'108'294 kWh

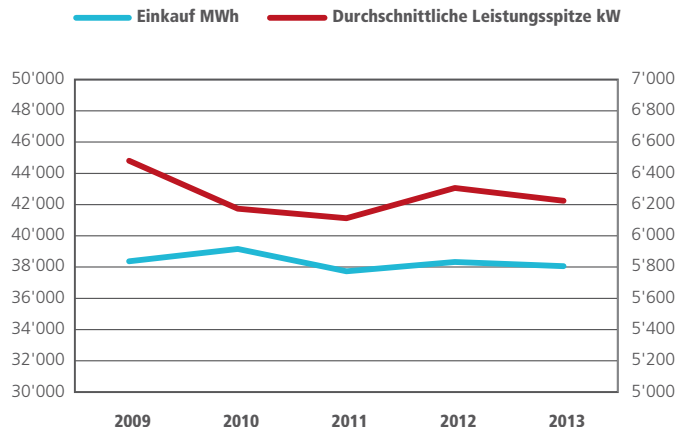
Beschaffung 2013



Energie und Durchschnittsleistung 2009 - 2013

In der nachfolgenden Tabelle ist der Anteil des Kunden, der 2013 seine Energie auf dem freien Markt eingekauft hat, nicht enthalten (385 MWh).

	Einkauf MWh	Durchschnittliche Leistungsspitze kW
2009	38'370'573	6'480
2010	39'162'990	6'174
2011	37'734'269	6'113
2012	38'322'699	6'306
2013	38'098'330	6'224



Vertrieb

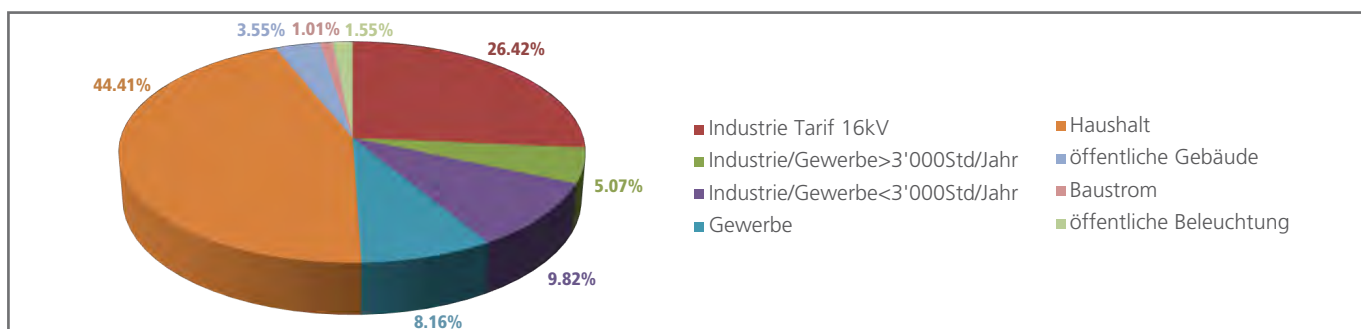
Bei den verschiedenen Kundensegmenten fiel die Nachfrage unterschiedlich aus. Die Industrie und Gewerbetarife hatten im Gesamten einen Rückgang der verkauften Energiemenge von 1.6% zu verzeichnen. Demgegenüber nahm die Nachfrage in den Segmenten Haushalt und öffentliche Gebäude total um 1.1% zu. Die Ursache für diese Zunahme liegt mehrheitlich im kalten Winter 2012/2013. Die Energiepreise 2013 konnten in der Summe zum Vorjahr nahezu konstant

gehalten werden. Es gab lediglich Verschiebungen unter den verschiedenen Preiselementen. Trotz der regen Bautätigkeit in Aarburg ist die Zunahme der verkauften Energie geringer ausgefallen, als budgetiert. Vielleicht hat auch die Energie-debatte nach der Havarie in Fukushima vom 11.3.2011 zu einem etwas sparsameren Umgang mit elektrischer Energie beigetragen. Im Jahre 2013 wurden wiederum drei Axpo Naturstromprodukte aus erneuerbarer Energie angeboten. Der Marktanteil dieser Produkte am Gesamtumsatz muss aber noch als sehr dürrtig bezeichnet werden.

Vertrieb in Zahlen

Tarifgruppe	2013	2012
Industrie Tarif 16kV	9'833'009	10'018'286
Industrie/Gewerbe>3'000Std/Jahr	1'886'993	1'969'955
Industrie/Gewerbe<3'000Std/Jahr	3'655'762	3'587'274
Gewerbe	3'038'173	3'140'498
Haushalt	16'526'673	16'361'246
öffentliche Gebäude	1'320'484	1'295'195
Baustrom	377'506	173'056
öffentliche Beleuchtung	577'133	562'785
Total	37'215'733	37'108'294

Vertrieb 2013





Wasser

Wasser- versorgung

Allgemein

Eine der wichtigsten Aufgaben einer Wasserversorgung ist die quantitative und qualitative Versorgungssicherheit. Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen im Leitungsnetz haben die Rohrbruchstatistik positiv beeinflusst. Im Berichtsjahr hatten wir 11 Wasserleitungsbrüche zu verzeichnen. 3 davon ereigneten sich im Versorgungsnetz auf öffentlichem Grund. Ein Bruch ereignete sich in einer Hauptleitung, die unter der Unterführung Höhe durchführt. Für die Behebung dieses Lecks musste eine andere Linienführung gewählt werden. Die restlichen 8 Schadenfälle traten auf privatem Grund in den Hausanschlussleitungen auf. Diese Kosten konnten an die Hauseigentümer oder die Versicherung überwältzt werden.

Projekte

Wie in den letzten Jahren war die Gesamterneuerung des Verteilnetzes eine der wichtigsten Aufgaben in der Wasserversorgung. Koordiniert mit den anstehenden Strassenausbauten wurde 2013 der Tulpenweg komplett saniert. Im Weiteren wurden im Zusammenhang mit zwei Überbauungen die Wassererschliessungen in der Bornstrasse und dem Hubelweg realisiert.

Um die Versorgungssicherheit zusätzlich zu erhöhen, wurde im vergangenen Sommer mit dem Bau eines Austauschpumpwerkes zwischen den Wasserversorgungen Aarburg und Rothrist begonnen. Dieses kommt an der Autobahneinfahrt Rothrist auf Rothristener Boden zu liegen. Die Kapazität ist so ausgelegt, dass die Wasserversorgungen Aarburg und Rothrist gegenseitig 2'400 m³/Tag beziehen können. Die Inbetriebnahme dieses Pumpwerkes erfolgt im Frühling 2014. Parallel dazu wurden auch die Zubringerleitungen beim Kreisel Paradiesli erneuert.

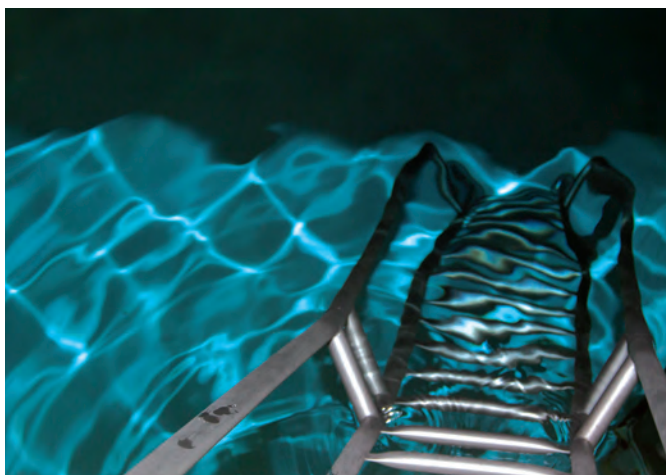
Unterhalt

Die Netzunterhaltsarbeiten konnten planmässig ausgeführt werden. Im Februar wurden mit der Firma

Lienhard AG die alljährlich stattfindenden Leck-Messungen durchgeführt. Diese zeigten in den 4 Messkreisen einen nicht definierten Verbrauch von 167 m³/Tag. Bei den detaillierten Leck-Untersuchungen wurden 2 Leck-Stellen mit einer Verlustmenge von 131 m³/Tag eruiert und behoben. Der relativ hohe ungemessene Verbrauch/Verlust im Jahre 2013 ist sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass sich kurz nach den Leck-Messungen im Frühling weitere Lecks ereignet haben, die aber nicht an die Oberfläche traten. Dies tritt in Aarburg öfters auf, da der Untergrund je nach Gebiet sehr kieshaltig ist und das austretende Wasser unterirdisch abfließen kann.

Trinkwasserqualität

Das Aarburger Trinkwasser ist nach wie vor von einwandfreier Qualität. Es wird zu 100% aus dem Grundwasserstrom «Hägeler» gefördert. Dieses Wasser muss nicht aufbereitet werden. Von den monatlich im Verteilnetz und an den Einspeisepunkten untersuchten bakteriologischen Wasserproben entsprachen alle den gesetzlichen Vorschriften. Pro Monat werden vom Labor Bachema AG 6 Wasserproben genommen. Alle 72 Proben wurden mit dem Prädikat «Hygienisch einwandfreies Trinkwasser» bewertet. Auch die periodisch stattfindenden chemischen Analysen gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.



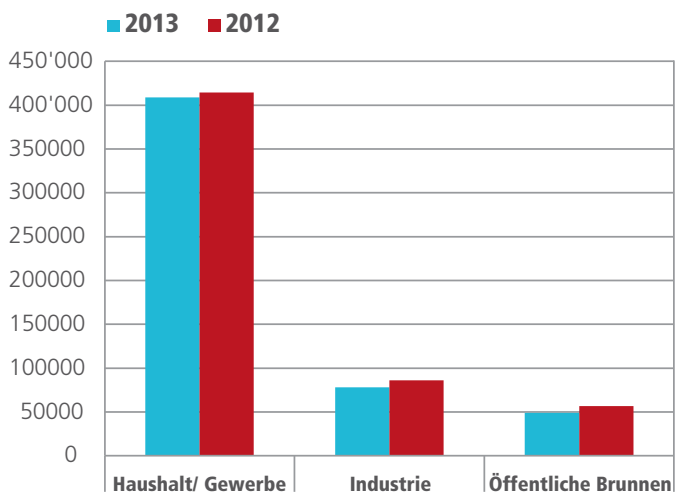
Wasserversorgung in Zahlen

	2013	2012
Grundwasserförderung	786'227 m ³	729'467 m ³
Energieverbrauch Pumpwerke	317'811 kWh	304'845 kWh
Wasserabgabe Haushalt/Gewerbe	408'952 m ³	414'620 m ³
Wasserabgabe Industrie	78'284 m ³	85'913 m ³
Wasserabgabe öffentliche Brunnen	49'086 m ³	53'495 m ³
Ungemessener Verbrauch/Verlust	249'905 m ³	175'439 m ³
Hauptleitungen/Hausanschlussleitungen	42'944 m	42'800 m
Hydranten	296 Stk.	296 Stk.
öffentliche Brunnen	24 Stk.	24 Stk.

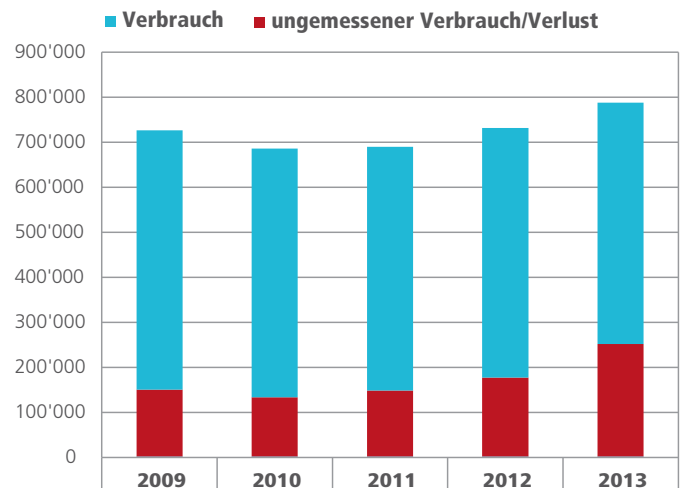
Wasserförderung in Zahlen

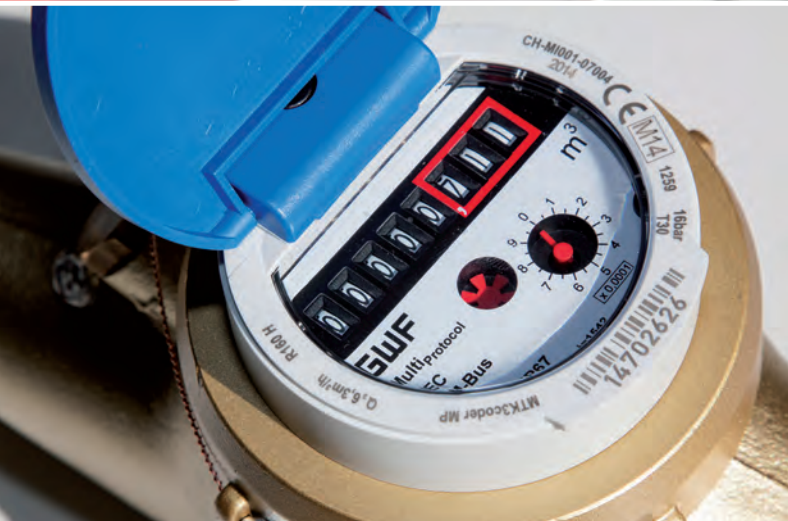
	Förderung	davon ungemessener Verbrauch/Verlust
2009	724'314 m ³	148'900 m ³
2010	684'177 m ³	131'670 m ³
2011	687'937 m ³	146'847 m ³
2012	729'467 m ³	175'439 m ³
2013	786'227 m ³	249'905 m ³

Wasserabgabe 2013/2012



Wasserförderung 2009–2013





Dienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

Die Einwohnergemeinde ist Werkeigentümerin der öffentlichen Beleuchtung in Aarburg.

Per Leistungsvertrag erhält die tba energie ag den Auftrag, diese Anlagen zu betreiben, zu unterhalten und zu erweitern sowie wirtschaftlich und ökologisch mit Strom zu versorgen. Ende 2013 waren gesamthaft 1'194 Leuchtstellen installiert. Davon wurden 9 Stück zusätzlich erstellt. Da es sich bei der neu erstellten Bornstrasse um eine Verlängerung der bestehenden Strasse handelt, wurde dieser Strassenabschnitt ebenfalls mit den bewährten Natriumleuchten ausgerüstet. Zukünftig werden auf allen Kantons- und Gemeindestrassen die energieeffizienten LED Leuchten eingesetzt. Ein erstes Projekt dieser Technik wurde bereits bei der Gehwegbeleuchtung an der Oltnenstrasse realisiert.

Übrige Dienstleistungen

Die tba energie ag erstellt im Auftrag der Einwohnergemeinde die Kundenfakturen für Abwasser und Wertstoff. Ebenso werden für die Fernsehgenossenschaft Aarburg (fga) die Gebührenfakturen für Radio und TV erstellt.



Energiepolitik

Die Botschaft des Bundesrates zur Energiestrategie 2050 geht in die parlamentarische Debatte.

Der Bundesrat hat am 4.9.2013 die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket für die Umsetzung der Energiewende bzw. für den geordneten und schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie veröffentlicht und diese zuhanden der parlamentarischen Beratung, welche voraussichtlich in der Sommersession 2014 beginnen wird, verabschiedet. Vorgezogen wurden jedoch bereits gewisse Massnahmen bzw. Änderungen zur Förderung der erneuerbaren Energien, welche nachfolgend summarisch erläutert werden.

Änderung Energiegesetz per 1. Januar 2014

Der Bundesrat hat am 21.11.2013 die von der Bundesversammlung im Juni 2013 beschlossene Änderung des Energiegesetzes per 1.1.2014 in Kraft gesetzt. Damit stehen künftig mehr Mittel für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) zur Verfügung. Betreiber von kleinen Photovoltaik-Anlagen erhalten statt der KEV einen einmaligen Investitionsbeitrag (Einmalvergütung) und stromintensive Unternehmen können die Rückerstattung der bezahlten Netzzuschläge beantragen, wenn sie im Gegenzug ihre Energieeffizienz steigern.

Die Änderung des Energiegesetzes basiert auf der parlamentarischen Initiative, «Freigabe der Investitionen in erneuerbare Energien ohne Bestrafung der Grossverbraucher» der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-NR). Die Bundesversammlung hat den in der Initiative vorgeschlagenen Bestimmungen am 21.6.2013 zugestimmt. Die Referendumsfrist ist am 24.10.2013 ungenutzt abgelaufen.

Das revidierte Energiegesetz tritt am 1.1.2014 in Kraft. Die dazu erforderlichen Vollzugsbestimmungen müssen in der Energieverordnung noch festgelegt werden. Deren Inkraftsetzung ist per 1.4.2014 vorgesehen. Die Änderung des Energiegesetzes gemäss Parlamentarischer Initiative bringt folgende Neuerungen:

Maximaler Netzzuschlag steigt auf 1,5 Rappen pro Kilowattstunde (kWh)

Seit 2009 bezahlen alle Stromkonsumentinnen und -konsumenten pro verbrauchte Kilowattstunde Strom einen Netzzuschlag zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien mittels KEV. Das gesetzliche Maximum des Netzzuschlags lag bisher bei 1,0 Rappen/kWh. Davon fliessen 0,9 Rappen in die KEV sowie in die bisher geltenden Rückerstattungen an Grossverbraucher, die Finanzierung der wettbewerblichen Ausschreibungen für Stromeffizienz, die Risikogarantien für Geothermieprojekte und die Vollzugskosten. 0,1 Rappen werden zur Finanzierung von Gewässerschutzmassnahmen verwendet. Dieses Maximum ist durch die Vielzahl der angemeldeten Anlagen mit einer positiven Vergütungszusage bereits vollständig ausgeschöpft. Da aber viele dieser Anlagen noch gar nicht gebaut sind (laufende Bewilligungsverfahren oder noch im Bau) und demnach noch keinen vergütungsberechtigten Strom ins Netz einspeisen, bezahlen die Stromkonsumentinnen und -konsumenten im laufenden Jahr effektiv erst 0,45 Rappen/kWh (0,35 Rappen/kWh für die KEV und die weiteren Massnahmen sowie 0,1 Rappen/kWh für Gewässerschutzmassnahmen). Ab 2014 werden mehr Anlagen Strom einspeisen, daher hat der Bundesrat den Netzzuschlag für das Jahr 2014 bereits im Juni 2013 auf 0,6 Rappen/kWh festgelegt (0,5 Rappen/kWh für KEV und die weiteren Massnahmen sowie 0,1 Rappen/kWh für Gewässerschutzmassnahmen). Der maximale Netzzuschlag wird also auch 2014 noch nicht ausgeschöpft.

Daran ändert auch die aktuelle Revision des Energiegesetzes, mit welcher der maximale Netzzuschlag auf 1,5 Rappen/kWh erhöht wird, nichts. Zwar wird ein grosser Teil der rund 28'000 Projekte auf der KEV-Warteliste dank der zusätzlichen Fördermittel eine positive Vergütungszusage erhalten. Diese Anlagen müssen aber zuerst gebaut werden und erhalten die KEV erst, wenn sie Strom ins Netz einspeisen. Der effektiv von den Stromkonsumentinnen und -konsumenten zu bezahlende Netzzuschlag wird auch künftig vom Bundesrat jeweils bedarfsgerecht festgelegt, in Abhängigkeit der Stromeinspeisung der vergütungsberechtigten Anlagen.

2014 liegt die Belastung durch den Netzzuschlag für einen 4-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 5'000 kWh bei CHF 30.– Wenn dereinst der maximale Netzzuschlag von 1,5 Rappen/kWh erhoben wird, steigt sie auf CHF 75.– pro Jahr.

Rückerstattung Netzzuschlag an stromintensive Unternehmen

Unternehmen mit Elektrizitätskosten von mindestens 10 Prozent der Bruttowertschöpfung, können sich den bezahlten Netzzuschlag vollumfänglich zurückerstatten lassen. Bei Elektrizitätskosten zwischen mindestens 5 und weniger

als 10 Prozent der Bruttowertschöpfung wird der bezahlte Netzzuschlag teilweise zurückerstattet. Die Rückerstattung muss per Gesuch beantragt werden. Bedingung ist, dass der Rückerstattungsbetrag mindestens CHF 20'000.– beträgt, sich das Unternehmen in einer Zielvereinbarung zur Steigerung der Energieeffizienz verpflichtet, mindestens 20% des Rückerstattungsbetrags für zusätzliche, in der Zielvereinbarung nicht berücksichtigte Energieeffizienzmassnahmen einzusetzen und dem Bund regelmässig darüber Bericht erstattet. Der Bundesrat kann in Härtefällen auch für andere Endverbraucher eine teilweise Rückerstattung des bezahlten Netzzuschlags vorsehen.

Keinen Anspruch auf Rückerstattung haben Unternehmen, welche die mit der Zielvereinbarung eingegangene Verpflichtung nicht vollständig einhalten. Die Zielvereinbarung wird vom Bundesamt für Energie (BFE) oder einer vom BFE beauftragten privaten Organisation überprüft.

Einmalige Investitionsbeiträge für kleine Photovoltaik-Anlagen

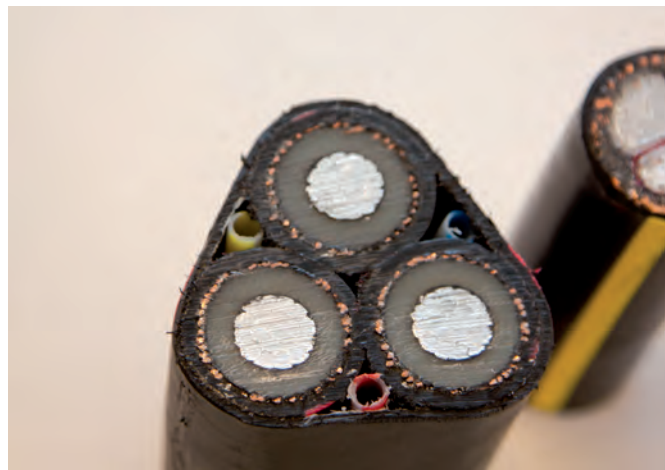
Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von weniger als 10 kW werden künftig anstelle der KEV mit Einmalvergütungen gefördert. Diese betragen höchstens 30%

der Investitionskosten einer Referenzanlage. Zwischen KEV und Einmalvergütung wählen können Betreiber von neuen kleinen Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung zwischen 10 kW und unter 30 kW. Gleiches gilt auch für wesentliche Anlagenerweiterung, wenn dabei die Gesamtleistung nicht auf 30 kW oder mehr erhöht wird. Betreiber von Anlagen, für die eine Einmalvergütung beansprucht wird und deren Leistung auf 30 kW oder mehr erweitert wird, können nicht am Einspeisevergütungssystem teilnehmen.

Anlagen, für die eine Einmalvergütung beansprucht wird, unterliegen – mit Ausnahme des Gesamtdeckels – keinerlei Mengenbeschränkungen oder Kontingenten. Sobald der Gesuchsteller die Inbetriebnahme der Anlage nachweist, wird die Einmalvergütung ausbezahlt.

Recht auf Eigenverbrauch

Produzenten fossiler und erneuerbarer Energie erhalten das explizite Recht, die selbst produzierte Energie am Ort der Produktion ganz oder teilweise selbst zu verbrauchen (Eigenverbrauch). Nur die tatsächlich ins Netz eingespeiste Energie wird als eingespeist behandelt und verrechnet. Die konkrete gesetzliche Regelung wird noch erfolgen.



Finanzen

Bilanz

BILANZ per 31.12.2013		RL	CHF
AKTIVEN			20'177'337
Flüssige Mittel			22.4%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)		13.4%
übrige kurzfristige Forderungen			0.0%
übrige Forderungen gegenüber Nahestehenden			0.5%
Vorräte	2)		0.9%
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3)		2.8%
Total Umlaufvermögen		8'077'140	40.0%
Netzanlagen	4)		38.9%
Messanlagen und Apparate	5)		1.9%
Netzanlagen Wasser	6)		11.9%
Sachanlagen	7)		0.8%
Immobilien	8)		5.9%
Lizenzen und Konzessionen	9)		0.2%
Anlagen im Bau	10)		0.2%
Total Anlagevermögen		12'100'197	60.0%
PASSIVEN			20'177'337
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			5.8%
andere kurzfristige Verbindlichkeiten			1.6%
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	11)		3.7%
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	12)		3.0%
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	13)		29.7%
Total Fremdkapital		8'848'712	43.9%
Aktienkapital			12.4%
Kapitaleinlagereserven	14)		42.8%
Jahreserfolg			0.9%
Total Eigenkapital		11'328'625	56.1%

Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG 2013		RL	CHF	
Ertrag aus Energieverkäufen			2'996'412	
Ertrag aus Netznutzungsentgelten			2'616'700	
Ertrag aus Abgaben			333'388	
Ertrag aus Wasserverkäufen			633'946	
Ertrag aus Dienstleistungen			280'300	
Übrige Erträge			150'872	
Aktivierte Eigenleistungen			133'211	
./. Erlösminderungen	1)		-52'079	
Subtotal Erträge			7'092'749	102.4%
Konzessionsabgabe an Gemeinde Aarburg			-166'706	-2.4%
NETTOERTRAG			6'926'043	100.0%
Subtotal Direkter Aufwand			-4'227'076	-61.0%
BRUTTOGEWINN			2'698'967	39.0%
Subtotal Personalaufwand			-1'077'544	-15.6%
Subtotal Betriebsaufwand	3)		-481'623	-7.0%
BETRIEBSERGEBNIS 1			1'139'801	16.5%
Subtotal Abschreibungen	4) - 9)		-690'900	-10.0%
Subtotal Sonderabschreibungen	4), 6)		-20'541	-0.3%
BETRIEBSERGEBNIS 2 (E B I T)			428'360	6.2%
Subtotal Finanzerfolg	13)		-122'828	-1.8%
BETRIEBSERGEBNIS 3			305'532	4.4%
Subtotal ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	15)		-82'718	-1.2%
Subtotal Steueraufwand			-35'490	-0.5%
UNTERNEHMENSERGEBNIS			187'324	2.7%

Geldflussrechnung

GELDFLUSSRECHNUNG 2013		CHF
A) Geschäftstätigkeit		
Jahresgewinn		187'324
+ Abschreibungen		690'900
+/- Veränderung Rückstellungen, Delkredere		85'586
+/- Veränderung Deckungsdifferenzen		263'503
+/- Veränderung Anlagenbereinigung 2012		-10'722
A1 Cash Flow		1'216'592
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-740'976
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen gegenüber Nahestehenden		-99'628
+/- Abnahme/Zunahme übrige kurzfristige Forderungen		-3'776
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		13'500
+/- Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung		-54'489
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-222'389
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten		297'703
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden		750'353
+/- Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzung		535'609
A2 Veränderung Nettoumlaufvermögen		475'906
A3 Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (A1 + A2)		1'692'498
B) Investitionstätigkeit		
- Investitionen Anlagevermögen		-849'791
+ Desinvestitionen Anlagevermögen		20'541
B1 Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-829'250
C) Finanzierungstätigkeit		
+/- Erhöhung/Rückzahlung Grundkapital		2'500'000
+/- Erhöhung/Rückzahlung Kapitaleinlagereserven		-
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten		-
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden		-
- Ausschüttung Dividende		-
C1 Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		2'500'000
D) Veränderung Flüssige Mittel (A3 + B1 + C1)		3'363'247
E) Nachweis Fonds		
Bestand Flüssige Mittel am 1.1.		1'158'652
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.		4'521'899
E1 Veränderungen Flüssige Mittel		3'363'247

Nachweis Bilanzenerfolg

NACHWEIS BILANZERFOLG per 31.12.2013		CHF
Bilanzenerfolg per 1.1.		
+ Jahreserfolg gemäss Erfolgsrechnung		187'324
Zur Verfügung Generalversammlung		187'324
- Einlage in die Allgemeine Reserve		-10'000
zur Verfügung der Aktionäre		177'324
- Dividende		-150'000
Vortrag Bilanzenerfolg auf neue Rechnung		27'324

Anhang

ANHANG per 31.12.2013		CHF
Ziff. Erläuterungen		
1. Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
- Trafostationen, Schaltstationen gemäss Policen AGV		1'723'000
- Pumpwerke, Pumphäuser, Reservoir gemäss Policen AGV		2'869'000
- Holzschopf gemäss Police AGV		2'000
- Mess-Station gemäss Police AGV		176'000
- Werkstattgebäude gemäss Police AGV		2'262'000
- Fahrhabe		5'900'000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung		
- Aargauische Pensionskasse		15'101
3. Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung		
Der VR hat sich periodisch mit der Risikobeurteilung auseinander gesetzt. Dabei wurden die seiner Ansicht nach wichtigsten Risiken behandelt, entsprechende Massnahmen zur Steuerung und Überwachung der Risiken definiert und deren Umsetzung eingeleitet.		
4. Weitere Angaben		
Die Gesellschaft wurde am 13. November 2012 gegründet und hat ihre operative Geschäftstätigkeit auf den 1. Januar 2013 durch Übernahme der Geschäftstätigkeit des autonomen, unselbständigen Gemeindebetriebes «Technische Betriebe Aarburg» aufgenommen.		
Keine weiteren ausweispflichtigen Angaben gemäss Art. 663 b OR.		

Erläuterungen zur Rechnungslegung

ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG 2013		CHF
Ziff.	Erläuterungen	
RL 1)	Bewertung Debitoren-Bonitätsrisiko Pauschal Einzelbewertung	2.0% 506
RL 2)	Warenlager-Reserve	16.8%
RL 3)	Übernahmewert Deckungsdifferenzen per 1.1. Nettoauflösung Nachkalkulation 2012 Nettoauflösung in Tarif 2013 Nettoauflösung Nachkalkulation 2013	771'251 -92'764 -149'494 -21'245
	Endbestand Deckungsdifferenzen per 31.12. Fahrzeug Versicherungen und Steuern 2014 Geschäfts-/Haftpflichtversicherung 2014 Sozialversicherungen 2014 Betriebsaufwand 2014	507'748 4'829 14'087 26'782 8'791
	Subtotal übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	54'489
Total Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		562'237
RL 4)	Total Übernahmewert Netzanlagen Elektro per 1.1. ./. Kumulierte Abschreibungen per 1.1. + Bereinigung Anlagen 2012 - Bereinigung Anlagen 2012 Abschreibungen + Investitionen - Desinvestitionen/Abbruch bestehende Anlagen + Bereinigung Abschreibungen aus Abbrüchen - Abschreibungen laufendes Jahr	17'634'961 -9'704'087 563'617 -513'967 295'866 -143'321 131'397 -410'508
Endbestand Netzanlagen Elektro per 31.12.		7'853'958
RL 5)	Total Übernahmewert Messwesen und Apparate per 1.1. ./. Kumulierte Abschreibungen per 1.1. +Bereinigung Anlagen 2012 - Bereinigung Anlagen 2012 Abschreibungen + Investitionen - Desinvestitionen/Abbruch bestehende Anlagen + Bereinigung Abschreibungen aus Abbrüchen - Abschreibungen laufendes Jahr	1'128'431 -806'843 178'692 -162'105 102'623 -75'271 75'271 -50'135
Endbestand Messwesen und Apparate per 31.12.		390'663
RL 6)	Total Übernahmewert Netzanlagen Wasser per 1.1. ./. Kumulierte Abschreibungen per 1.1. + Investitionen - Desinvestitionen/Abbruch bestehende Anlagen + Bereinigung Abschreibungen aus Abbrüchen - Abschreibungen laufendes Jahr	3'434'305 -1'145'660 191'272 -17'009 8'392 -62'964
Endbestand Netzanlagen Wasser per 31.12.		2'408'336

Ziff.	Erläuterungen	
RL 7)	Total Übernahmewert übrige Sachanlagen per 1.1.	670'300
	./ . Kumulierte Abschreibungen per 1.1.	-584'359
	+ Bereinigung Anlagen 2012	59'095
	- Bereinigung Anlagen 2012 Abschreibungen	-112'903
	+ Investitionen	211'098
	- Abschreibungen laufendes Jahr	-83'731
	Endbestand Übrige Sachanlagen per 31.12.	159'500
RL 8)	Total Übernahmewert Immobilien per 1.1.	2'146'133
	./ . Kumulierte Abschreibungen per 1.1.	-909'420
	- Bereinigung Anlagen 2012	-1'900
	+ Bereinigung Anlagen 2012 Abschreibungen	193
	- Abschreibungen laufendes Jahr	-39'879
	Endbestand Immobilien per 31.12.	1'195'128
RL 9)	Total Übernahmewert Lizenzen und Konzessionen per 1.1.	221'500
	./ . Kumulierte Abschreibungen per 1.1.	-134'136
	- Abschreibungen laufendes Jahr	-43'683
	Endbestand Lizenzen und Konzessionen per 31.12.	43'681
RL 10)	Total Übernahmewert Anlagen im Bau per 1.1.	-
	+ Investitionen	48'932
	Endbestand Anlagen im Bau per 31.12.	48'932
RL 11)	Gebührenfakturierung Abwasser	708'533
	Gebührenfakturierung Kehrricht	41'820
	Total Gebührenfakturierung	750'353
RL 12)	Abgrenzung Buchhaltungskosten/Abschluss	7'000
	Abgrenzung Revisionskosten	4'000
	Abgrenzung Beschaffungsaufwand Dezember	370'590
	Abgrenzung Materialaufwand und Fremdleistungen	8'667
	Abgrenzung Konzessionszahlung Rest	59'042
	Abgrenzung Verwaltungsaufwand Rest	1'050
	Abgrenzung Betriebsaufwand	27'800
	Abgrenzung Steuern laufendes Jahr aufgrund effektiver Berechnung	29'682
	Abgrenzung Guthaben korrigierter Leistungsansatz 2013	11'600
	Abgrenzung Ferienguthaben	90'436
	Total Passive Rechnungsabgrenzungsposten	609'867
RL 13)	Verzinsung Darlehen Gemeinde Aarburg	2.0%
	Verbuchter Zinsbetrag zu Gunsten Gemeinde Aarburg (Kreditor)	120'000
RL 14)	Kapitaleinlagereserven per 1.1.	8'641'301
	Kapitaleinlagereserven per 31.12.	8'641'301
RL 15)	Anlagenbereinigung 2012	111'848
	Deckungsdifferenz NE5, Nachkalkulation 2012	969
	Debitorenbereinigung 2012 mit Gemeinde	109
	Anlagenbereinigung 2012	-101'126
	Nachbelastung AGV 2012 durch Gemeinde	-784
	Deckungsdifferenz NE7, Nachkalkulation 2012	-93'733
	Total ausserordentlicher Erfolg	-82'718

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
TBA Energie AG
4663 Aarburg

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der TBA Energie AG für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene erste Geschäftsjahr, umfassend den Zeitraum vom 13. November 2012 bis 31. Dezember 2013, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Aarau, 23. April 2014

thv AG
Wirtschaftsprüfung

Adrian Scholze
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Jörg Knecht
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Nachweis Bilanzenerfolg mit Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes





tba energie ag

Giessengässchen 4
4663 Aarburg

Tel +41 62 787 14 50
Fax +41 62 787 14 59

info@tba-energie.ch
www.tba-energie.ch